



IMST – Innovationen machen Schulen Top
Themenprogramm „E-Learning & E-Teaching“

EINFÜHRUNG DER LERNPLATTFORM FRONTER IM NAWI- UNTERRICHT

ID 91

Projektbericht

KURZFASSUNG

Helene Swaton

Christian Hofmeister, Axel Schulze

Kooperative Mittelschule mit Schwerpunkt Informatik Sechshaus

Wien, Juli 2011

Umfrage und Vorbereitung:

Das Ziel des IMST-Projektes „Einführung der Lernplattform Fronter im NAWI-Unterricht“ im Schuljahr 2010/11 war es, die Lernplattform *Fronter* in drei Klassen (3 Schulstufen) im Unterricht einzusetzen.

Im Schuljahr 2009/10 erfolgte die Einführung der Plattform für das Lehrerkollegium, wobei der Schwerpunkt auf der Weitergabe von Informationen von der Direktion an die Kolleg/innen und die Verwaltung gemeinsam zu nutzender Dateien lag. Einige wenige Kolleg/innen nutzten die Plattform fallweise auch in ihrer Unterrichtsarbeit. Dies wurde nun gezielt in drei Klassen umgesetzt. Der Einsatz der Plattform erfolgte in den Fächern Informatik, Biologie und Umweltkunde und Deutsch. Eigentlich war der Einsatz auch in Mathematik, Englisch und Geografie und Wirtschaftskunde geplant, was sich aber durch Langzeitkrankenstände nicht umsetzen ließ.

Bei der Umfrage im September ergab sich, dass die Schüler/innen der ersten Klasse noch keine Erfahrung im Umgang mit einer Lernplattform hatten. Die Schüler/innen der dritten und vierten Klasse hatten zum Großteil bereits Dateien gelesen und heruntergeladen sowie Links verwendet. Mehr Erfahrung hatten nur einige wenige Kinder, die an einer unverbindlichen Übung teilgenommen hatten. Die Kolleg/innen, die ins IMST-Projekt eingebunden waren, hatten anfangs alle die Absicht, die Plattform regelmäßig im Unterricht einzusetzen.

Phase 1: Anmeldung, Up- und Download von Dateien

Ebenfalls im September erfolgte eine Schulung der beteiligten Kolleg/innen und der drei Klassen mit dem Inhalt:

- Einstieg in die Plattform mit Username und Passwort
- Lesen und Download von Dateien
- Upload von Dateien ins Archiv zur allgemeinen Verwendung
- Upload von Dateien in Abgabeordner als Grundlage für die Beurteilung.

Während in der ersten und dritten Klasse die Dateien vorwiegend in verschiedene Ordner des Archivs hochgeladen wurden, erfolgte der Upload in der vierten Klasse vorwiegend in verschiedene Abgabeordner. Inhalt waren dabei vor allem Lebenslauf, Bewerbungsschreiben und Berufsbilder. In Biologie und Deutsch wurden Arbeitsblätter bereitgestellt, im Informatikunterricht wurden viele Arbeitsanweisungen direkt von der Lernplattform geholt, ausgeführt und in die Ergebnisse wieder hochgeladen. Links wurden in unterschiedlichen Fächern genutzt bzw. erstellt.

Phase 2: Einsatz von Wikis und Foren

Im Jänner und Februar erfolgte dann die zweite Schulung, deren Inhalt vor allem der Umgang mit Wikis und Foren war. Die praktische Umsetzung erfolgte bei unserem Projekt im Rahmen des Safer Internet Monats und im Biologieunterricht. Über den richtigen Umgang mit dem Internet arbeitete die vierte Klasse in einem Forum beinahe ein Monat lang. Nachlesen kann man unsere Ergebnisse in der „Safer-Internet-Aktions-Monat-Beispielsammlung-April2011“ auf den Seiten 53 bis 56.

In der dritten Klasse entstand ein WIKI mit einer Fragensammlung für den Biologietest. Aufgeteilt in mehrere Gruppen stellten die Schüler/innen selbst die Fragen für den Test zusammen, arbeiteten die Antworten aus und stellten die Ergebnisse ihren Mitschüler/innen

zur Verfügung. Bei vielen fiel der Test, der aus den gesammelten Fragen zusammengestellt worden war, wesentlich besser aus als die vorigen- leider gilt das nicht für alle Schüler/innen. Bei dieser Arbeit stand auch Kommunikationskompetenz im Vordergrund. Die Fragen sollten so formuliert werden, dass sie auch für Schüler/innen verständlich waren, die noch Probleme mit der Unterrichtssprache Deutsch haben.

Die vierten Klasse sammelte in einem Wiki Wissenswertes zum Thema „Gesunde Ernährung“. Einige Schüler/innen waren dabei besonders engagiert und verfassten mehrere Beiträge und Kommentare, andere hielten sich zurück. Ein möglicher Grund dafür sind die mangelnden Deutschkenntnisse. Formulieren fachspezifischer Texte fällt vielen schwer, auch wenn sie die Unterrichtssprache scheinbar gut beherrschen.

Phase 3: Einsatz von Online-Tests

Für die erste Klasse erstellte ich gemeinsam mit Studierenden der PH Wien ein Sagenquiz, das aus Zeitgründen leider nur von einigen wenigen Schüler/innen bearbeitet werden konnte. Der Onlinetest für Biologie, als Wiederholung eingesetzt, machten der Schüler/innen der dritten Klasse großen Spaß. Sie hätten ihn gerne öfter „durchgespielt“, um ihre Ergebnisse zu verbessern; leider reichten auch dafür die Zeitressourcen nicht aus.

Erkenntnisse aus dem Projekt:

Damit komme ich zu einem Hauptproblem, das sich beim Einsatz der Plattform an unserer Schule zeigte: In den Klassen gibt es im Normalfall keinen PC, fallweise können Laptops eingesetzt werden, die Computerräume sind meistens durch reguläre Informatikstunden belegt und sehr viele unserer Schüler/innen haben zu Hause keine Möglichkeit, die Plattform zu nutzen. Es mag sein, dass dies ein spezifisches Problem unseres Schulstandortes im 15. Wiener Gemeindebezirk mit einem Anteil von mehr als 95% Kindern nicht-deutscher Erstsprache ist. Außerdem leben viele auch in sozial schwierigen Verhältnissen. Aufgrund dieser Besonderheiten war es uns nicht möglich, die Plattform so intensiv zu nutzen, wie es die Kolleg/innen und Schüler/innen gerne getan hätten.

Will man für Schüler/innen eine Lernplattform einführen, halte ich einige Punkte für sehr wichtig:

- Der Einsatz einer Lernplattform steigert die Motivation der Schüler/innen, ist aber mit einem erheblichen Mehraufwand seitens der Lehrer/innen verbunden. Es muss mit den Kolleg/innen abgeklärt werden, ob sie bereit sind, diese Mehrarbeit- ohne Entlastung an anderer Stelle- zu leisten.
- Der Einsatz ist nur mit Unterstützung der Direktion möglich und muss genau geplant und vorbereitet werden.
- Beim Einsatz der Plattform muss unbedingt darauf geachtet werden, dass alle Schüler/innen die Möglichkeit bekommen, darauf zu arbeiten. Wer zu Hause keinen PC bzw. keinen Internetanschluss hat, der muss in der Schule die Chance haben, seine Aufträge zu erledigen. Es darf nicht als selbstverständlich vorausgesetzt werden, dass alle Schüler/innen die Plattform von zu Hause aus nutzen können.
- Soll die Lernplattform von möglichst vielen Schüler/innen genutzt werden, ist eine Einführungsphase in den jeweiligen Klassen – am besten gleich bei Schuleintritt im eigenen Klassenraum – unbedingt erforderlich.
- Sowohl Schüler/innen als auch Lehrer/innen müssen mit den Werkzeugen der Plattform vertraut gemacht werden.

- Will man den Umgang mit einem Werkzeug (z. B. Forum) üben, ist es sinnvoll, dafür Inhalte auszuwählen, die zum Lehrstoff eines oder mehrerer Unterrichtsgegenstände passen. Nur wenn das Thema ansprechend ist, interessieren sich die Schüler/innen für das Werkzeug. Eine Werkzeugschulung an sich bringt meistens wenig.
- Will man die Plattform während im Unterricht einsetzen, ist eine Absprache mit den Kolleg/innen bezüglich der Nutzung von IT- Arbeitsplätzen erforderlich.

Abschließend möchte ich festhalten, dass der Einsatz der Plattform trotz aller Schwierigkeiten sowohl von den Kolleg/innen als auch von der Schüler/innen als sehr positiv bewertet wurde. Die Kinder wünschten sich den Einsatz in möglichst vielen Fächern. Als negativ wurde lediglich angemerkt, dass manche nicht die Möglichkeit haben, die Plattform zu Hause zu nutzen und auf eine Gelegenheit in der Schule warten müssen.

Ich denke, dass sich der Aufwand in jedem Fall gelohnt hat.